

Achtzehnter Wochenimpuls: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“

Wie stellst du dir das Reich Gottes vor?

Ein weit verbreitetes Wort für Reich Gottes ist Himmel. Denkst du dabei an einen Himmel ganz weit weg von der Erde „hoch über den Wolken“? Unerreichbar zu Lebzeiten?

Vielleicht hast du schon einmal die Redewendung gehört: „Der hat den Himmel auf Erden!“

Den Himmel auf Erden - gibt es das?

Gott hat seinen Sohn zu uns auf die Erde geschickt, damit er den Menschen vom Reich Gottes erzählt. Ja, sogar noch mehr: damit durch Jesu gute Taten und Worte das Reich Gottes schon jetzt auf Erden mitten unter uns anbricht.

Der Himmel auf Erden, Reich Gottes, ist überall dort, wo Gottes Wille geschieht. Wo die Menschen liebevoll, ehrlich, wertschätzend miteinander umgehen. Dort, wo wir im täglichen Miteinander spüren: Gott ist da.

Das Reich Gottes wächst auch durch dich!

- mit deinem wachen Auge, das den Nächsten sieht
- mit deinem lieben Blick, der dem anderen gilt
- mit deinem guten Wort, das zur Freundschaft führt
- mit deiner hilfreichen Hand für den, der dich braucht

Wo Menschen füreinander da sind, da fängt das Reich Gottes an, gleich nebenan.

- In dieser Woche lernst du den Traum des Propheten Jesaja vom Reich Gottes kennen, der im Alten Testament der Bibel niedergeschrieben ist.
- Du liest auch im Markusevangelium, mit welchem schönem Gleichnis Jesus das Reich Gottes beschreibt. Er vergleicht die Ausbreitung des Reiches Gottes mit einem kleinen Senfkorn, aus welchem ein großer Baum wächst.
- Den Baum, der aus dem Senfkorn gewachsen ist, kannst du mit Blättern, Vogelneest und Vögeln bunt malen. Vielleicht magst du noch eine Wiese oder ein Feld darum herum malen, oder fröhliche Kinder.
- Vielleicht macht es dir Spaß, einen Baum wachsen zu lassen mit einem Blatt Papier, Tinte und einem Partyhalm.

- Das Vater unser wird überall gebetet. Kommunionkinder und -familien, Mitglieder aus unserer Gemeinde und des Seelsorgeteams haben dir das Vater unser in verschiedenen Sprachen aufgesprochen. Höre sie dir an. Außerdem fügen wir dir noch ein gesungenes Vater unser bei sowie das Gebet einmal „übersetzt“ in die Jugendsprache. Viel Spaß damit!



Der Traum des Propheten Jesaja

Wie können alle Geschöpfe Gottes friedlich miteinander leben? Davon träumte der Prophet Jesaja. Im Alten Testament ist sein Traum aufgeschrieben:

Nie mehr hört man lautes Weinen und Klagen.

Wolf und Lamm weiden zusammen.

Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.

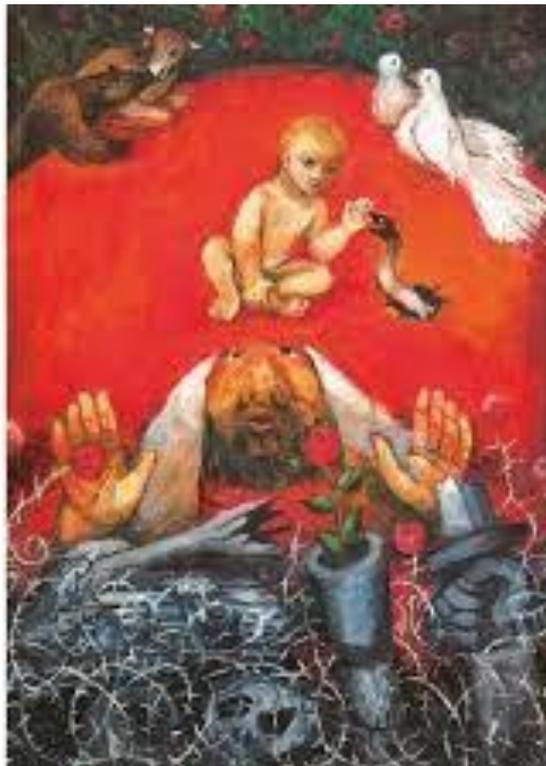
Das Baby spielt gefahrlos mit der Schlange.

Kuh und Bär liegen friedlich beisammen.

Man tut nichts Böses mehr und begeht keine Verbrechen.

Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen.

Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk und übt nicht mehr für den Krieg.



Jesus kannte den Traum des Jesaja aus dem Alten Testament. Sicher hatte er diesen Traum vor Augen, wenn er von einem neuen Himmel und einer neuen Erde sprach.

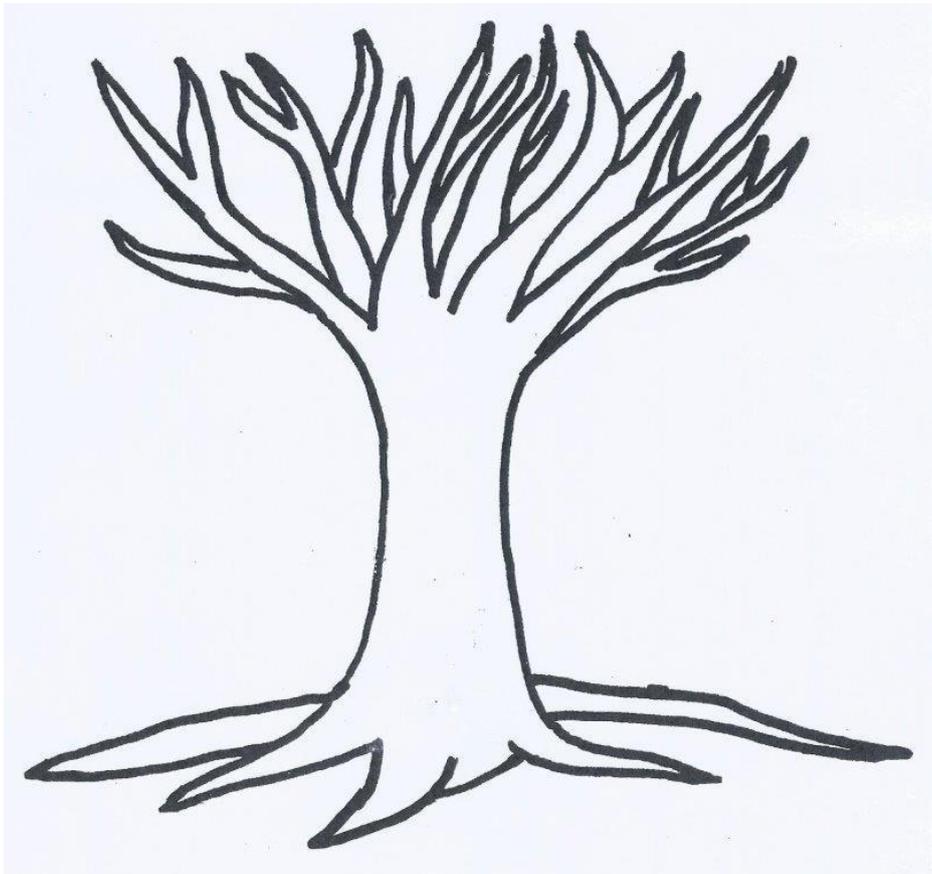
Jesus erzählte seinen Freunden oft vom Reich Gottes, vom Reich seines Vaters, in dem alle Menschen froh sein dürfen. Es ist das Reich, das niemals aufhört.

Wenn Jesus uns Menschen etwas Wichtiges erklären wollte, hat er das gerne mit Bildern getan. Hört einmal genau hin, welches Bild er für das Wachsen des Reiches Gottes benutzt.

Das Gleichnis vom Senfkorn

Jesus sagt: Mit dem Reich Gottes ist es wie mit einem Senfkorn. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern. Es wird in die Erde gepflanzt. Die Sonne scheint, es regnet. Das Senfkorn keimt und wächst. Es wird immer größer. Es wird ein Baum, größer als alle anderen Bäume. Vögel kommen und bauen ihr Nest darin. Sie singen und freuen sich. So, sagt Jesus, ist es auch mit dem Reich Gottes: Es fängt ganz klein an, so klein, dass man es kaum sieht. Man muss gut hinsehen. Aber es wächst und wird noch weiterwachsen, bis es überall ist und kein Mensch mehr traurig sein muss.

Das schreibt Markus in seinem Evangelium im 13. Kapitel.

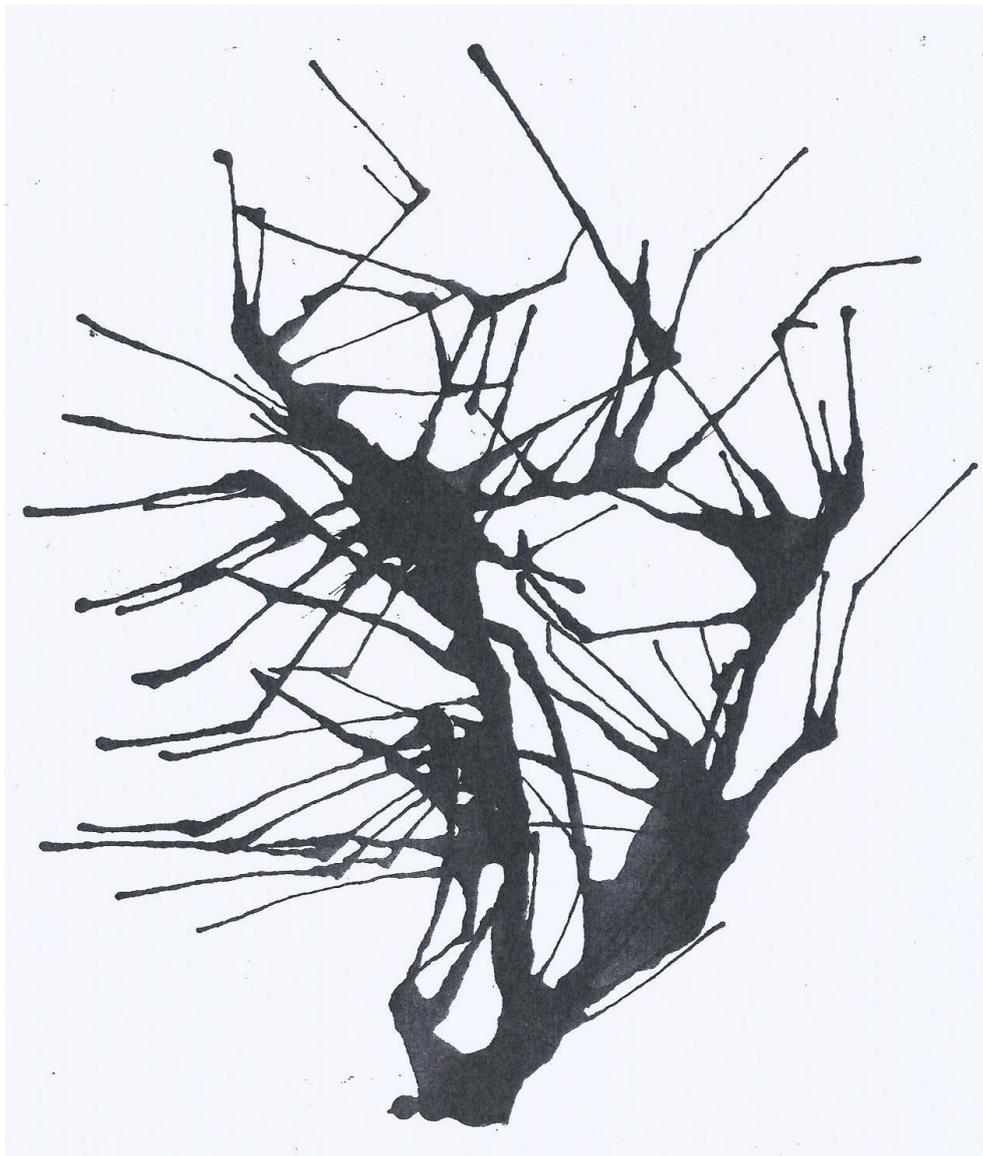


Hier kannst du dir das Gleichnis anhören:



Mit dem Reich Gottes ist es wie mit einem Senfkorn

Du brauchst ein Blatt Papier, eine Tintenpatrone und einen Partyhalm. Diesen haben wir aus hygienischen Gründen nicht dem Material beigefügt. Aber sicher hast du einen Halm oder Ähnliches Zuhause. Du lässt einen Tropfen Tinte an den unteren Rand des Papiers tropfen. Jetzt verbläst du die Tinte auf dem Papier in alle Richtungen, in die dein Baum wachsen soll. So entsteht aus dem kleinen Tropfen ein großer Baum. Ein kleines Senfkorn kannst du dort aufkleben, wo dein Baum zu wachsen beginnt.



Kleines Senfkorn Hoffnung

1. Klei - nes Senf - korn Hoff - nung, mir um - sonst ge - schenkt,
 Wer - de ich dich pflan - zen, dass du wei - ter wächst,
 dass du wirst zum Bau - - me, der uns Schat - ten wirft,
 Früch - te trägt für al - le, al - - le, die in Äng - sten sind.

2. Kleiner Funke Hoffnung, mir umsonst geschenkt,
 werde ich dich nähren, dass du überspringst,
 dass du wirst zur Flamme, die uns leuchten kann,
 Feuer schlägt in allen, allen, die in Ängsten sind.

3. Kleine Münze Hoffnung, mir umsonst geschenkt,
 werde ich dich teilen, dass du Zinsen trägst,
 dass du wirst zur Gabe, die uns leben lässt,
 Reichtum selbst für alle, alle, die in Armut sind.

4. Kleine Träne Hoffnung, mir umsonst geschenkt,
 werde ich dich streuen, dass dich jeder sieht,
 dass du wirst zur Trauer, die uns handeln macht,
 leiden lässt mit allen, allen, die in Nöten sind.

5. Kleines Senfkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt,
 werde ich dich streuen, dass du manchmal bremst,
 dass du wirst zum Grunde, der uns halten lässt,
 Neues wird mit allen, allen, die in Zwängen sind.

Hier kannst du dir das Lied anhören und mitsingen:



Gebet

Guter Gott!

Ich denke oft über alles nach, auch
 über dich und den Himmel.

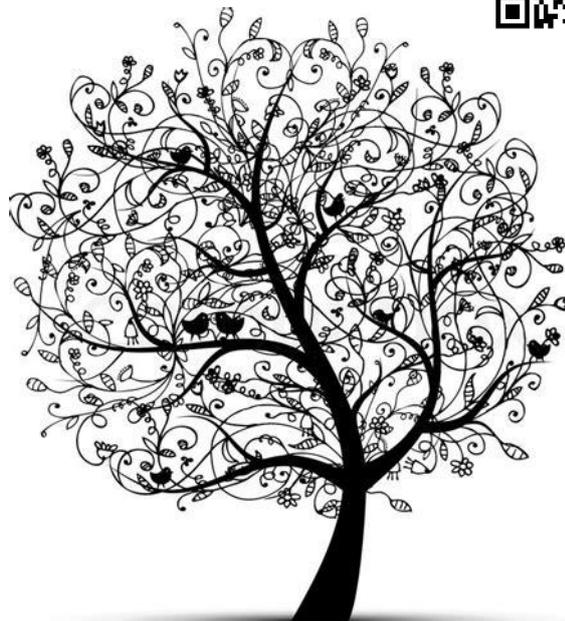
Wie soll ich mir den Himmel
 vorstellen?

Wohnen wir da ganz nahe bei dir?

Manchmal träume ich von einem Leben
 ohne Angst und Leid,
 ohne Zank und Streit.

Danke für meine schönen Träume.

Amen.



Vater unser

Mit Gott sprechen nennen wir: beten. Beten können wir überall: im Bett, in der Kirche, im Auto, am Tisch. Beten können wir jederzeit: morgens, mittags, abends, nachts, einfach zwischendurch. Beten können wir allein für uns oder mit anderen zusammen. Beten können wir mit Worten oder ganz still. Beten tut gut.

Jesus hat Aramäisch gesprochen. Heute zählt sie zu den bedrohten Sprachen und wird nicht mehr von vielen Menschen gesprochen. Auch Hebräisch, die heutige Amtssprache in Israel, dürfte Jesus verstanden haben. Damit du dir eine Vorstellung machen kannst, wie das Vater unser auf Aramäisch, Hebräisch oder in einer anderen Sprache klingt, haben dir hier Kommunionkinder und -familien, Mitglieder aus unserer Gemeinde und des Seelsorgeteams das Vater unser aufgesprochen.

Hebräisch
(Diakon
Kerling)



Englisch
(Lucas
Eisenbach)



Französisch
(Mareile
Sedlacek)



Portugiesisch
(Kaplan
Wendland)



Polnisch
(Jakob +
Anne Apitz)



Dänisch
(Mareile
Sedlacek)



Hier kannst du dir das Vater unser einmal ganz anders, in Jugendsprache, ansehen und anhören.



Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name.
ein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Amen.

Gott ist auch dann bei uns und versteht uns, wenn wir nur still sind oder gar nichts sagen. Manchmal brauchen wir auch eine Hilfe, Worte zum Beten. Jesus selbst hat sie uns geschenkt zum Beispiel im Vater unser. Dieses Gebet, das sowohl der Evangelist Lukas aufgeschrieben hat (Lukas 11, 1-4), als auch der Evangelist Matthäus (Matthäus 6, 9-15) wird von Christen weltweit gebetet, also in den unterschiedlichsten Sprachen.

Aramäisch
(Lara Toma)



Spanisch
(Mila
Abadin)



Italienisch
(Sabrina
Walch)



Hindi
(Pater
Shaji)



Lust, dir ein Video anzusehen, in dem das Vater unser von Kindern gesungen wird? Hier ist das „Baba Yetu“ für dich aus Tansania.

